

Die Seite des Kulturbeauftragten

... zu Hinterlassenschaften !

Verschiedene Alpengebiete waren schon vor langer Zeit besiedelt, so auch von Walsern. In einzelnen Gegenden waren sie vielleicht die ersten, andernorts lebten sie neben oder nach andern Kulturen. Etliche Museen informieren darüber, wie auch zu Lebensraum, Lebensart oder Sprache der Walser schon viel geschrieben wurde. Aber man stutzt auch, wie viel nicht geschrieben steht und lückenhafte Mutmassungen bleiben. Schon bei den Gründen zu den Walserzügen und dem Drum und Dran ist vieles unklar. Es beeindruckt umso mehr, wie heute die abgestammten Walser stolz ihre Herkunft bekunden und ihre Einheit beschwören.

Die Walser erreichten meist über die Bergpässe ihre bis Hunderte von Kilometern entfernte neue Heimat, besiedelten einige der Täler also von „hinten“ her. Ihr Handelsverkehr wickelte sich ähnlich ab. Es ist bekannt, dass Bündner Walser ihr Vieh bis nach Mailand zu Markte trieben. Die Walser haben die Landschaft geprägt, indem sie rodeten und Streusiedlungen errichteten. Ein hartes Leben in den Bergen, das grossen Respekt verdient! Ihrem Tun waren wohl auch aus Gründen der Selbstversorgung Grenzen gesetzt. Der dadurch sanft gestaltete Lebensraum wirkt mancherorts als eindruckliche, harmonische Hinterlassenschaft weiter.

Was ist heute? Reisen bzw. rasen ist selbstverständlich: In wenigen Stunden, oft ohne Rast und meist zum Vergnügen über Hunderte von Kilometern von „vorne“ in die Täler rein, „hinten“ vielleicht wieder raus oder gleich unten durch! Das jederzeit und weltweit verbindende Handy klebt vielen förmlich am Ohr. In jeder Berg-Stadt sind beliebigste Artikel dieser Erde erhältlich. Täler sind be-staumauert, Flüsse sind be-reaktort, um den Strom für all unsere Errungenschaften zu sichern. Und ähnlich wie in den Ballungsräumen werden ganze Talschaften in beängstigender Art zunehmend abgedeckt mit Verkehrs- und andern Infrastrukturen, mit Industrie- und Gewerbeblöcken, garniert mit Wohnteppichen jeden Stils an den Aussichts-Hängen, wie wenn hinter diesem „Entwicklungsland“ noch eine zweite Schweiz in Reserve wäre. Gewiss, der Wirtschaftsmotor bringt Verdienst, Steuergelder, Wohlstand, Bequemlichkeit ... und weckt von Neuem Bedürfnisse! Das Warum ist unsern Nachfahren dereinst vielleicht auch nicht mehr erklärbar, und der immens wachsende digitale Datenbestand wird möglicherweise gar nicht mehr lesbar sein. --- All dies wird die Hinterlassenschaft unserer Zeit sein!

Am 28./29. Juni führt unser nächster Anlass „gewandert – bewandert“ (siehe Tourenprogramm) ins Safiental. Nach „zeitgemässer“ Fahrt zu diesem Bündner Walsertal bleibt Zeit zum Bewegen und Umsehen, zum Aufnehmen von Interessantem aus kundiger Quelle. Auf Wiederlesen (oder auf Sicht im Safiental), Urs Günther